



Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)
Association Suisse de Politique Sociale (ASPS)
Associazione Svizzera per la Politica Sociale (ASPS)

SVSP Jahresbericht 2022

1. Einleitung.....	3
2. Jahresbericht des Präsidenten	5
3. Bericht der Geschäftsstelle.....	6
4. Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit	7
a) Online-Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik	7
b) Öffentlichkeitsarbeit	7
5. Veranstaltungen.....	8
a) Dialoganlass NFP 76 Fürsorge und Zwang.....	8
b) SKOS Jahrestagung 2022 in Kooperation mit der SVSP.....	8
6. Organisation.....	9
a) Vorstand	9
b) Mitgliederbestand.....	10

1. Einleitung

Carte blanche, Caroline Knupfer, Vizepräsidentin SVSP

Ungewisse Zeiten für die Zukunft der Sozialpolitik

Ein besonderes Jahr in der Sozialpolitik geht zu Ende. Kaum hatten wir die Zeit des Covid19 hinter uns gelassen, wurden wir vom Krieg in der Ukraine erschüttert. Dieser brachte unsere Orientierungspunkte ins Wanken und erschütterte unsere Gewissheiten und unseren Glauben an eine westliche Welt ohne Krieg. Im Jahr 2022 dürsteten wir nach Optimismus, um an eine bessere Welt zu glauben, von der sich während der Pandemie hier und da einige Züge abzuzeichnen schienen: eine umweltfreundlichere Welt, eine Welt, die mehr auf soziale Bindungen achtet und weniger individualistisch ist. Diese Hoffnung wurde jedoch schnell getrübt, als wir uns mit einer Energiekrise und einer beunruhigenden Inflation konfrontiert sahen - ein Phänomen, das in der Schweiz seit über 15 Jahren nicht mehr aufgetreten war.

Der Beginn der Pandemie weckte Befürchtungen, dass die Zahl der Sozialhilfeanträge in die Höhe schnellen und die Armutsquote deutlich ansteigen würde. Dank einer interventionistischen Sozialpolitik, die zunächst vom Bund und später von den Kantonen betrieben wurde, konnten die befürchteten Auswirkungen jedoch eingedämmt werden. Die materiell am stärksten betroffene Gruppe waren zweifellos die Selbstständigen, von denen viele eine schwierige Zeit durchmachten, aber trotz einer großen Zahl von Konkursen gelang es der Mehrheit von ihnen, sich zu befreien oder zumindest eine dauerhafte Prekarisierung zu vermeiden. Dieser Erfolg ist meiner Meinung nach auch ein Zeichen für die Effizienz unseres Sozialstaates und zeigt vor allem, dass eine voluntaristische Politik des Bundes - wie die zahlreichen COVID-Hilfen - zu einem Return on Investment führen kann.

So ist es erfreulich, dass die jüngste Sozialhilfestatistik einen leichten Rückgang der Sozialhilfequote auf schweizerischer Ebene sowie in einer Mehrheit der Kantone ausweist (Statistik der Sozialhilfeempfänger, BFS, 2022). Dasselbe gilt für die Nettoausgaben für die Sozialhilfe, die zum dritten Mal in Folge einen leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Diese Zahlenangaben müssen jedoch nuanciert und vorsichtig analysiert werden. Wir müssen uns mit den Zahlen auseinandersetzen und dürfen keine voreiligen Schlüsse ziehen, die uns glauben lassen, dass wir auf dem Weg sind, Armut, Ausgrenzung und Verletzlichkeit aus unserem Land zu verbannen. Leider sind nach wie vor viele Menschen von diesen Phänomenen betroffen, und sie geben weiterhin Anlass zu sozialpolitischer Besorgnis.

Zunächst ist es wichtig, daran zu erinnern, dass die Pandemie bestimmte Personen in ihrer physischen und psychischen Gesundheit stark beeinträchtigt hat. Es ist zu befürchten, dass sich die Folgen auf ihre Bildungschancen auswirken und ihr Risiko, von der Sozialhilfe abhängig zu werden, erhöhen.

Zweitens ist festzustellen, dass die öffentliche Unterstützung nach wie vor stigmatisierend wirkt und daher zu erwarten ist, dass einige Haushalte, insbesondere solche mit anderen Einkommen und nur teilweisem Leistungsanspruch oder solche, die Konsequenzen für die Aufenthaltsgenehmigung befürchten, weiterhin eine gewisse Zurückhaltung bei der Geltendmachung ihres Anspruchs auf mögliche Leistungen an den Tag legen werden. Das jüngste Interesse der öffentlichen Hand und der Fachhochschulen am Thema der Nichtinanspruchnahme von Leistungen ist somit ein nützliches Phänomen, das es uns ermöglicht, unsere Kenntnisse zu verbessern und hoffentlich in der Lage zu sein, auf dieses Phänomen einzuwirken.¹

¹ Hümbelin, Oliver. 2019. "Non-Take-Up of Social Assistance: Regional Differences and the Role of Social Norms". Swiss Journal of Sociology 45(1):7-33.

Hümbelin, Oliver, Tina Richard, Claudia Schuwey, Larissa Luchsinger, und Robert Fluder. 2021. Nichtbezug von bedarfsabhängigen Sozialleistungen im Kanton Basel-Stadt - Ausmass und Beweggründe. Bern:

Die Indikatoren für die Armuts- und Sozialhilfequote sind Schwellenwerte, die auf Konventionen beruhen, die die von den Betroffenen erlebte Armut nur unzureichend widerspiegeln. Hinter den Schwellenwerten verbirgt sich ein unendliches Spektrum an persönlichen Situationen, die sowohl das Ergebnis abrupter Brüche im Lebenslauf als auch das Ergebnis langer und anstrengender Phasen erfolgloser Versuche sein können, sich aus der Armut zu befreien. Manchmal haben persönliche Fehlentscheidungen die persönliche Situation beeinflusst, während andere Armutssituationen durch das Fehlen von Risikoversicherungen erklärt werden können. Sie spiegeln nicht die Situation von Bevölkerungsgruppen wider, die de facto von der Sozialhilfe ausgeschlossen sind, wie Personen ohne Aufenthaltsgenehmigung, mit befristeten Aufenthaltsgenehmigungen oder ohne jegliches Aufenthaltsrecht in der Schweiz.

In diesem Zusammenhang erschütterte die Ankündigung der Inflation die Schweiz. Glücklicherweise wurden die Ansätze für die Sozialhilfe und die EL zu AHV/IV indexiert, ebenso wie je nach Kanton die Ansätze für andere Leistungen wie die Zuschüsse für die Krankenversicherung. Trotzdem sank die Kaufkraft eines Großteils der Bevölkerung im Jahr 2022. Zwar gehörten die am stärksten gefährdeten Haushalte zu den am stärksten betroffenen, doch die Prekarität nahm zu und die Schwierigkeiten betrafen nun auch Haushalte der Mittelschicht. Und 2023 setzt sich die Inflation fort ...

Seit einiger Zeit und insbesondere seit der Pandemie schlagen die Hilfswerke Alarm, da sie mit einem sprunghaften Anstieg der Anfragen nach Beratung und Unterstützung konfrontiert sind. In ihren Läden, in denen billige Konsumgüter des täglichen Bedarfs verkauft werden, herrscht ein ungeahnter Andrang. Es ist schwierig für sie, den steigenden Bedarf zu decken, wie die chronisch überlasteten Telefonzentralen zeigen. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass die Unterstützung durch das Vereinswesen oft als weniger stigmatisierend wahrgenommen wird als staatliche Hilfe. Aus diesem Grund werden die Schlangen in den Caritas-Läden oder an den Orten, an denen Lebensmittel verteilt werden, immer länger und nehmen heute viel mehr prekarierte Personen auf, die weder abgewiesene Asylsuchende noch Personen mit illegalem Aufenthalt sind. Immer mehr Familien, die nur einen Zuschuss zu ihren Krankenkassenprämien erhalten, gehen durch diese Türen, da ihre Strom- und Heizrechnungen oder der einfache alltägliche Konsum ihr Budget zu stark belasten.

Die Zeiten sind also kontrastreich und der scheinbare Aufschwung in den Sozialhilfestatistiken scheint weitaus besorgniserregendere Realitäten zu verbergen. Diese Befürchtung ist umso begründeter, wenn wir einen Blick in die Zukunft werfen. Welche wirtschaftlichen, sozialen und politischen Folgen werden die Krankenversicherungsprämien haben, deren Erhöhung bereits angekündigt wurde? Von einer

Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit.

Leresche, Frédérique (2022). La non-demande aux droits et services de l'État social : une ethnographie de pratiques sociales subalternes. Thèse soutenue à l'Université de Genève, Faculté des sciences de la société.

Leresche, Frédérique. (2019). La critique portée par le non-recours aux droits sociaux : propositions pour développer une approche subalterne. *Sociologies [En ligne], Premiers textes*.

<http://journals.openedition.org/sociologies/11438>

Lucas, Barbara, Catherine Ludwig, Jérôme Chapuis, Jenny Maggi, Eric Crettaz, Audrey Magat, et Maxime Walder. 2019. Le non-recours aux prestations sociales à Genève. Genève: Haute Ecole de Travail Social et Haute Ecole de Santé (HES-SO).

Lucas, Barbara, Jean-Michel Bonvin, and Oliver Hümbelin. 2021. «The Non-Take-Up of Health and Social Benefits: What Implications for Social Citizenship?» *Swiss Journal of Sociology* 47(2):161–80. doi: 10.2478/sjs-2021-0013.

Meier, Gisela, Eva Mey, und Rahel Strohmeier Navarro Smith. 2021. Nichtbezug von Sozialhilfe in der Migrationsbevölkerung. Zürich: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Jean-Pierre Tabin et Frédérique Leresche, «Une critique furtive de l'État social. Une perspective théorique pour comprendre le non-recours raisonné aux prestations sociales», *Émulations, Varia*, En ligne. Mise en ligne le 09 octobre 2019. DOI : 10.14428/emulations.varia.026

Par ailleurs, un consortium de professeur-e-s et chercheuses et chercheurs de la HES-SO a développé le site [jestime](http://jestime.ch) finalisé en 2022 et visant à faire connaître à la population des cantons romands ses droits sociaux (jestime.ch)

Inflation, die sich weiterhin auf hohem Niveau bewegt? Von einer Wirtschaft, die von einer Bankenkrise erschüttert wird? Einer Außen- oder Migrationspolitik, die stark von der Ukraine-Krise beeinflusst ist? Einem Bundeshaushalt, der auf Einsparungen ausgerichtet ist? Einer Schweizer Nationalbank, die gegenüber den Kantonen geizig ist? Von einem auf den ersten Blick stabilen Arbeitsmarkt, der jedoch zweifellos von demografischen Effekten beeinflusst wird?

Die aktuelle politische Lage ist nicht gerade förderlich, um die Defizite bei den Sozialleistungen zu beheben. Die verschiedenen oben beschriebenen Phänomene kommen zusammen und würden koordinierte sozialpolitische Antworten erfordern, um die bestehenden Lücken zu schließen. Angesichts der aktuellen politischen Lage ist es jedoch sehr wahrscheinlich, dass das Gegenteil eintreten wird und die Entscheidungen der öffentlichen Hand negative Auswirkungen auf die Schwächsten und Verletzlichsten unserer Gesellschaft haben werden.

Die Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP) kann auf diese Entwicklungen aufmerksam machen, zum Nachdenken anregen und den Blick schärfen. Mit unseren Diskussionen im Vorstand, unseren sozialpolitischen Talks und unseren Tagungen, die einem breiten Publikum offenstehen, schaffen wir Räume für Debatten und Dialoge, die heute immer seltener werden. Die SVSP hat sich zum Ziel gesetzt, sozialpolitische Themen aus einer sachlichen und perspektivischen Perspektive zu betrachten. Solche Räume werden jedoch in einer polarisierten Welt, die oft von Fake-News phagotypisiert wird, immer seltener. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen müssen wir meiner Meinung nach besonders darauf achten, diese Art von Debattenräumen zu erhalten, um einen offenen, interdisziplinären und auf wissenschaftlicher Forschung basierenden Austausch zu pflegen!

2. Jahresbericht des Präsidenten

Prof. Dr. Martin Wild-Näf

Im Jahre 2022 erreichten wir als SVSP einen wichtigen Meilenstein: Wir konnten Ihnen an der online Generalversammlung vom 10. Juni 2022, den *Prototyp des online Wörterbuches der Schweizer Sozialpolitik* präsentieren! Seit Ende Januar 2023 ist das Wörterbuch nun offiziell online unter der Adresse <https://www.seismoverlag.ch/de/daten/worterbuch-der-schweizer-sozialpolitik/> öffentlich zugänglich. Als kleine Vereinigung mit begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen ist das online Wörterbuch Chance und Herausforderung zugleich: Die SVSP erhält ein Publikationsorgan, welches bestens zum Status einer akademischen Fachgesellschaft passt und der Profilierung und Attraktivitätssteigerung der SVSP dienen kann. Gleichzeitig sind neben den bereits eingesetzten Investitionsmitteln für die kontinuierliche Aktualisierung und Weiterentwicklung des online Wörterbuches beträchtliche jährliche Betriebsmittel notwendig. Diese Suche nach finanziellen Mitteln sowie einer Redaktionskommission, welche das Wörterbuch betreuen und weiter entwickeln dominierten die Vorstandsarbeiten 2022 und werden auch im Jahre 2023 das wichtigste Geschäft sein.

In den letzten Jahren hat die Vereinigung diesbezüglich enorme Investitionen getätigt. Aus Kapazitätsgründen, aber natürlich auch während der Pandemie war es uns nicht möglich, die Tradition der Tagungen weiterzuführen. Wir wollen aber im 2024 diese wichtige Möglichkeit des Austauschs, der Debatte und des gemeinsamen Lernens über die Sprach- und Institutionsgrenzen hinaus wiederaufleben.

Für unsere Veranstaltungen und das Wörterbuch sind wir auf einen starken Verein angewiesen: Deshalb ist Ihre Mitgliedschaft in der SVSP sehr wichtig! Die SVSP braucht eine starke Basis aus Einzel- und Kollektivmitgliedern, welche ideell und materiell mithelfen, den fachlichen Diskurs über die Sozialpolitik in der Schweiz zu führen.

3. Bericht der Geschäftsstelle

Unser langjähriger Geschäftsführer Dr. Alexander Suter hat sich entschieden, eine interessante und herausfordernde Stelle in Basel anzunehmen. Dr. Alexander Suter hat seit dem Jahre 2015 als Geschäftsführer massgeblich Einfluss auf die Geschäftstätigkeiten der SVSP genommen. Seinem Engagement sind insbesondere die interessanten Jahrestagungen der SVSP zu verdanken, welche bis 2019 das Gesicht der SVSP prägten.

Anja Loosli hat im April die Geschäftsführung der SVSP von Dr. Alexander Suter übernommen. Sie reduzierte jedoch ihr Arbeitspensum per 1. November 2022. Daraus ergaben sich Anpassung in der Aufgabenverteilung, was dazu führte, dass sie die Geschäftsführung der SVSP wieder abgab.

Verabschieden mussten wir Mitte 2022 auch Aatemad Kheir. Ihre Aufgaben in der Administration wurden von Veronika Wanzenried übernommen.

Seit November 2022 hat Veronika Wanzenried zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben in der Administration und im Rechnungswesen auch die Geschäftsführung der SVSP in Personalunion übernommen. Wir danken ihr für ihr zusätzliches Engagement und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

4. Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

a) Online-Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik

Das Wörterbuch Sozialpolitik ist online!

Wie im Jahresbericht 2021 angekündigt, haben im Jahre 2022 intensive Arbeiten stattgefunden, um das Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik im Internet verfügbar zu machen. Dieser grosse Meilenstein wurde erreicht: Die Verhandlungen mit dem Seismo-Verlag waren erfolgreich, alle Autorinnen und Autoren des Wörterbuchs wurden angeschrieben und über das Projekt informiert und die technische Umsetzung ist gelungen. Unter der Adresse <https://www.seismoverlag.ch/de/woerterbuch/> sind alle 251 Artikel einzeln in deutscher und französischer Sprache aufrufbar. Die inhaltliche Breite des Wörterbuchs kommt auf der neuen digitalen Plattform besonders gut zum Tragen: Die Suchfunktion erlaubt es, nach Stichworten in den Artikeln zu suchen und zum Beispiel zu eruieren, welche Aspekte von „Arbeitslosigkeit“ im Wörterbuch bearbeitet sind.

Das online Wörterbuch erlaubt es, dass Autor:innen einzelne Artikel revidieren und innert kurzer Frist ein aktualisierter oder weiterentwickelter Artikel auf der Plattform publiziert werden kann. Ebenso können Autor:innen neue Artikel zu sozialpolitischen Artikeln erarbeiten, welche im Wörterbuch bis anhin fehlen. Um diese Arbeiten zu koordinieren, ist eine Redaktionskommission notwendig, welche die inhaltliche und wissenschaftliche Verantwortung für die Weiterentwicklung des Wörterbuchs übernimmt. Zudem benötigt die SVSP zusätzliche finanzielle Mittel, um die zahlreichen Aufgaben und Dienstleistungen rund um das Wörterbuch entschädigen zu können. Der Vorstand hat deshalb Dr. Albert Schnyder beauftragt, die notwendigen konzeptionellen Vorarbeiten zu leisten und Organisationen zu suchen und anzufragen, welche für eine Finanzierung oder Mitarbeit bereit sind. Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes unter der Leitung von Prof. Dr. Carlo Knöpfel unterstützt und begleitet Dr. Albert Schnyder bei dieser Aufgabe. Wir sind zuversichtlich, im Jahre 2023 Lösungen zu finden, welche die längerfristige Redaktion und Finanzierung des Wörterbuchs gewährleisten.

b) Öffentlichkeitsarbeit

Die SVSP informiert auch im Jahr 2022 ihre Mitglieder und weitere Interessierte über Veranstaltungen, Publikationen und anderes Wissenswertes zur Sozialpolitik in Form von einem Newsletter sowie der laufend aktualisierten Homepage.

Zudem wurde der Youtube-Kanal der SVSP lanciert, auf dem Video der Veranstaltungen geteilt werden. Auch auf LinkedIn ist die SVSP präsent und wirbt für Veranstaltungen.

5. Veranstaltungen

a) Dialoganlass NFP 76 Fürsorge und Zwang

Die SVSP war Mitveranstalter der Valorisierungstagung des NFP 76 zum Thema „Finanzierung von Fremdplatzierungen“, welche am Dienstagnachmittag, 20. September 2022 mit rund 50 Teilnehmenden in Bern stattgefunden hat. Der Präsident der SVSP war eingeladen, in einem Einführungsreferat die Bedeutung des Themas Finanzierung und Steuerung im speziellen Kontext des Kinderschutzes darzustellen. Das Referat in voller Länge finden Sie auf unserer Homepage www.svsp.ch unter Archiv, 2022.

b) SKOS Jahrestagung 2022 in Kooperation mit der SVSP

Bieler Tagung vom 31.3.2022: **Zukunftsperspektiven für die Soziale Arbeit nach Covid-19**. Als Folge der Corona-Krise mussten in der Sozialhilfe von heute auf morgen Abläufe und Routine umgestellt und die Sozialberatung neu aufgestellt werden. Auch die Existenz bisher unsichtbarer Armutsbetroffener galt es zu sichern. Von heute auf morgen war das soziale Sicherungssystem im Fokus. Nach zwei herausfordernden Jahren, die die Gesellschaft vor ganz neue Fragen gestellt haben, hat die Tagung Möglichkeiten geboten, sich mit innovativen sozialpolitischen Ansätzen zu befassen. Mit den in den Jahren 2020 und 21 gesammelten Erfahrungen, wurden die Sozialdienste eingeladen, ihre Arbeit zu überdenken. Dabei wurde im Besonderen auf die sinnvolle Einbettung der digitalen Möglichkeiten in der Sozialberatung hingewiesen.

6. Organisation

a) Vorstand

Der Vorstand des SVSP ist ehrenamtlich tätig und trifft sich mehrmals jährlich zur Konzeption und Organisation der verschiedenen Aktivitäten. Im Jahr 2022 kam es zu diversen personellen Änderungen. Die Zusammensetzung per Ende 2022 war wie folgt:

Präsident

Martin Wild-Näf
Prof. Dr., Berner Fachhochschule BFH
Stellvertretender Direktor Departement Soziale Arbeit

Vize-Präsidentin

Caroline Knupfer
lic.és sciences sociales
Verantwortliche für Sozialpolitik und Bildung, Generaldirektion für sozialen Zusammenhalt, Gesundheits- und Sozialdepartement, Kanton Waadt

Vorstandsmitglieder

Fatoş Bağ
lic.és sciences politiques
Geschäftsführerin Arbeitsintegration Schweiz

Valérie Hugentobler
lic.és sciences politiques
Dozentin an der Haute école de travail social et de la santé Lausanne (HETSL)

Petra Kern
lic. iur., Rechtsanwältin
Leiterin Abteilung Sozialversicherungen, Inclusion Handicap

Carlo Knöpfel
Dr. rer. pol.
Professor, FHNW - Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Sozialplanung. Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung

Barbara Lucas
Dr.
Professorin, Haute école de travail social de Genève (Hets)

Gabriela Medici
Dr. iur.
Zentralsekretärin Sozialversicherungen, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern

Olivier Sandoz
Generaldirektor der Fédération des Entreprises Romandes Genève (FER Genève)

Rahel Strohmeier Navarro Smith
Dr.
Dozentin für Armut, Existenzsicherung und Integration am Departement Soziale Arbeit der ZHAW

Jean-Pierre Tabin

Dr.

Honorary professor at the Haute école de travail social et de la santé
Lausanne (HETSL)

Matthias Wächter

Dr. sc. nat.

Dozent an der Hochschule für Wirtschaft Luzern

b) Mitgliederbestand

Die SVSP verzeichnete im Jahr 2022 16 Eintritte und 8 Austritte. Damit zählt die SVSP per 31.12.2022 insgesamt 185 Mitglieder (118 Einzelmitglieder, 57 Kollektiv, 10 Gratis).